

Baruther Anzeiger

Beitrag mit amtlichem Publikationsrecht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark.
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Markt).
Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebotes.
Mittwoch: Unterhaltungsblatt „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechsgepaßte Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigegepaßte Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Markt).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unendlich gedruckte Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

Nr. 56

Donnerstag, den 10. Mai

1928

Marſch der rumänischen Bauern auf Bukarest.

Rücktritt der Regierung gefordert.

Wien. Der große rumänische Bauernkongress in Alba-Julia ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Tatsächlich hat es die Maniu-Partei erreicht, daß fast 200 000 Bauern aus allen Teilen des Landes sich eingefunden hatten. Nach einem Morgengottesdienst traten 677 Delegierte im Saale des Stadttheaters von Alba-Julia zusammen. Maniu hielt hier ein Referat über die politische Lage. Darauf sprach der Vizepräsident der Bauernpartei und betonte, daß die Partei 75 Prozent des ganzen Landes vertritt. Die Partei verlange den sofortigen Rücktritt der Regierung. Falls dies nicht gelänge, so sei die Partei sogar bereit, die gegenwärtige Regierungsjorn abzuschließen.

Die Regierung erklärte, es bestehe für sie keine Ursache, zu demissionieren. Inzwischen haben die Bauern den Marsch auf Bukarest angetreten.

Da die Entfernung von Alba-Julia nach Bukarest 400 Kilometer beträgt, so ist mit dem Eintreffen der Kongreßteilnehmer in der Hauptstadt nicht vor nächsten Sonntag zu rechnen.

Barrikadenkämpfe in Bukarest.

Bukarest. In einer Bukarester Versammlung der Bauern teilte der Abgeordnete Joali Cescu mit, daß die Sicherheitsbehörden in den in der Umgebung von Bukarest gelegenen Dörfern zu extremen Mitteln gegriffen haben, um die Bauern an dem Marsch nach Bukarest zu hindern. Die Straße nach Cotroceni wurde unpassierbar gemacht, die Brücke bei Michalest verbarrikadiert und auf beiden Seiten mit Ketten abgesperrt. In der Mitte der Brücke wurden Gendarmen postiert. Die nach Bukarest ziehenden Bauern überwältigten diese, warfen die Barrikaden in den Fluß und brachen die Ketten als Siegestrophäe mit nach Bukarest. Dort wurden sie in den Versammlungsraum gebracht.

Das Hoffberger Urteil.

Heuten. Das nach zweekjähriger Verhandlung ergangene Urteil wegen der am 25. März erfolgten Sprengung einer polnischen Versammlung in Heubühner Stadtheater Hofberg lautete wegen Zusammenrottung, Sprengung einer erlaubten Versammlung und Landfriedensbruch auf insgesamt 89 Monate Gefängnis. Den Angeklagten wurden mildernde Umstände zugestanden, weil sie durch das Gericht, daß in der polnischen Versammlung aufreißende Reden gehalten und deutschfeindliche Liebesgesänge wurden, gerechtfertigt wurden und fast alle Flüchtlinge aus Ost-Oberschlesien sind, die selbst oder deren Angehörige durch polnische Aufständische schwer mißhandelt und an ihrem Vermögen und Fortkommen geschädigt wurden.

„Graf Zeppelin“ Ende Juni fertig.

Das erste amtlich zugelassene Verkehrs-Luftschiff.

Friedrichshafen. Das seiner Vollendung entgegengehende neueste deutsche Luftschiff L. Z. 127, das den Namen „Graf Zeppelin“ tragen wird, hat in den letzten Tagen Spitze und Heck erhalten, so daß nur noch die Ballonhülle fehlt, an deren Montage eifrig gearbeitet wird. Da auch die Motoren bereits eingebaut sind und die Schiffszentrale, die große Kabinengondel, in ihren wesentlichsten Teilen und Einrichtungen fertig ist, kann damit gerechnet werden, daß der neue Zeppelin Mitte Juni so weit vollendet sein wird, daß mit der Füllung begonnen werden kann. Diese Füllung wird sich anders als bei den bisherigen Zeppelinen der Friedrichshafener Werft vollziehen, denn zum erstenmal müssen nicht nur die Traggaszellen, sondern auch die unter ihnen im Kumpff liegenden neuen Brenngaszellen gefüllt werden, die den Betriebsstoff für die Maybach-Motoren des Luftschiffes liefern. Da man hierbei mit besonderer Vorsicht verfahren wird, dürfte die Füllung des neuen Luftschiffes ungefähr eine Woche in Anspruch nehmen, so daß der „Graf Zeppelin“ an und für sich Ende des kommenden Monats fertig sein wird. Ob aber dann auch bereits mit dem ersten Aufstieg zu einer Westflottenfahrt begonnen werden kann, ist noch fraglich.

Die Tagung des Großen Museumsausschusses zur 25. Jahresversammlung des Deutschen Museums

am Montag im Ehrensaal zu München vereinigte wiederum eine große Reihe bedeutender Persönlichkeiten. Die Grundreinigung des Studien- und Bibliothekgebäudes ist auf den 4. September festgesetzt. Reichspräsident von Hindenburg wird daran teilnehmen. Im Namen der Reichsregierung sprach Reichsinnenminister von K. u. v. d. L. Er dankte den Schöpfern des Deutschen Museums, der bayerischen Staatsregierung und der Stadt München für alle Hilfe und Förderung. Das Reich sei fest entschlossen, das Werk auch fernerhin zu unterstützen. Es habe ihn gefreut, daß beim Festmahle der Stadt München in so warmen Worten des Kaisers und des Hofes Willebald gedacht worden sei.



Stresemann 50 Jahre.

Geboren am 10. Mai 1878 in Berlin, studierte er an den Universitäten Berlin und Leipzig Geschichte und Staatswissenschaft. Von 1902 bis 1918 war er Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller und von 1914 bis 1923 geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes. Am 13. August 1923 wurde er Reichskanzler und Außenminister zugleich, seit dem 30. November 1923 führt er die auswärtige Politik des Deutschen Reiches.

Sturz der Regierung: das Ziel Manius.

Bukarest. Der Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu, hat folgende wichtige politische Erklärung abgegeben: Die Versammlung kann nicht mehr als eine gewöhnliche politische Parteiversammlung angesehen werden. Sie ist vielmehr eine politische Kundgebung der Mehrheit des rumänischen Bauernvolkes. — Die jede Bauernbewegung — die Geschichte hat es bewiesen — die nicht friedfertig unterdrückt werden konnte, nicht ohne logische Folgen bleiben kann, so wird auch die heutige Versammlung von Karlsburg nicht ohne politische Folgen bleiben können. Ich habe in meinem Leben noch niemals eine Kundgebung von solchem Ausmaß gesehen, wie diese Versammlung, nicht einmal in Österreich, als im Jahre 1918 die Republik ausgerufen wurde. Die Regierung drohte bis zur letzten Stunde, unsere Versammlungen zu verbieten. Nun frage ich Sie, wo ist die Macht der Regierung, unsere Versammlungen zu verbieten? Dies ist bloß der Anfang unserer politischen Aktion. Wir bleiben aber nicht dabei stehen. Die Volksbewegung muß greifbare und reale Ergebnisse bringen. Die Bauernbewegung in Rumänien ist nicht mehr zu unterdrücken, sie kämpft nicht nur für den Sturz der Regierung, sondern auch für die Wende des bisherigen Regimes.

Letzte Vorbereitungen zum Nordpolfug

Die „Stala“-Besatzung erholt sich an Bord der „Citta di Milano“.

Kingsbay. General Nobilit und seine Luftschiffmannschaft haben sich am Dienstag an Bord der „Citta di Milano“ begeben, um zu ruhen. Sie hatten der Lage lang kein Auge zugehakt. Bei einer gründlichen Ueberprüfung der „Stala“ stellte sich inzwischen heraus, daß die Beschädigung des Vordersteiles ernst ist, als angenommen worden war. Der Sten mit der Untervorrichtung erfordert umfassende Reparaturen. Es müssen mehrere neue Teile eingesetzt werden. Außerdem macht der eine Motor Schwierigkeiten.

Nobile ist zuversichtlich.

Kopenhagen. General Nobilit hat von Bord der „Citta di Milano“ einen Funkpruch gesandt, in dem es heißt: Die „Stala“ habe den zweiten, in vieler Beziehung schwierigsten Teil ihrer Reise ohne Unfall zurückgelegt. Jetzt können sie sich ihrer eigentlichen Aufgabe zuwenden. In etwa einer Woche würden sie versuchen, was nie vorher versucht worden sei, auf dem Nordpol zu landen. Alle seien zuversichtlich gestimmt. Er verfüge über fein konstruierte Apparate, die bei dem Landungsversuch auf dem Nordpol zur Anwendung gelangen sollten.

25 000 japanische Truppen nach Schantung unterwegs.

Kobe. Das japanische Kriegsministerium beschloß die Mobilisierung weiterer Truppen zwecks Entsendung nach Schantung. Die Stadt Tschangsu soll mit einer starken japanischen Besatzung belegt werden, außerdem sollen in alle an der Schantungbahn von Japanern bewohnten Orte japanische Truppen entsandt werden. Zwanzig Kriegsschiffe sollen in die chinesischen Gewässer einlaufen. Es heißt, daß der ehemalige japanische Kriegsminister, General Ugaki, den Auftrag hat, mit 25 000 Mann, 20 Kriegsschiffen und 14 Flugzeugen die militärische Aktion Japans durchzuführen.

Prinz Carol muß England verlassen.

London. In einer Konferenz zwischen Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Innenministeriums wurde beschlossen, den früheren Kronprinzen Carol von Rumänien aufzufordern, England zu verlassen.

Nach der Konferenz wurde ein hoher Beamter der englischen Kriminalpolizei nach Godstone, einem Landhaus in der Grafschaft Surrey, wo sich der ehemalige Kronprinz gegenwärtig aufhält, entsandt. Bei der Ankunft wurde dem Beamten mitgeteilt, daß sich Carol mit Frau Lupescu in einem Londoner Kino befindet. In der Zwischenzeit begab er sich drei weitere fahrende Beamte der Kriminalpolizei nach Godstone, um Carol nach seiner Rückkehr von London das Ergebnis der Regierungskonferenz mitzuteilen.

Rumäniens Bergarbeiter solidarisch mit den Bauern.

Bukarest. Bratianu und Duca haben dem Regentenschatz über die Karlsburger Ereignisse Bericht erstattet. Unterstaatssekretär Cartarescu ist von Karlsburg nach dem Bergamtsbezirk von Lupeni und Petrofeni gefahren, um dort eine Untersuchung darüber einzuleiten, warum die Bergarbeiter die Gruben verlassen haben und nach Karlsburg gekommen sind. Die Bergarbeiter von Petrofeni haben sich eines Eisenbahnzuges bemächtigt. Die Gendarmen konnten die Abfahrt des Zuges nicht verhindern.

Wie sieht's mit dem beschlagnahmten deutschen Eigentum?

Anrechnung auf die Reparationszahlungen erforderlich.

H Haag. Das Haager Schiedsgericht zur Auslegung der Bestimmungen des Damespans hielt unter der Leitung eines Vorsitzenden, des Amerikaners Perkins, die erste Sitzung der dritten Session ab. Nach der Eröffnung der Verhandlungen erhielt sofort der Vertreter der deutschen Regierung Professor Dr. Kaufmann-Born das Wort zur Begründung des deutschen Standpunktes. Er führte in längeren Darlegungen aus, daß Deutschland das Recht haben müsse, die Erlöse, die ihm nach dem 1. September 1924 aus den in den alliierten Ländern erfolgten Liquidationen der deutschen privaten Güter, Rechte und Interessen gutgeschrieben wurden, von den auf Grund des Sachverständigenplanes zu leistenden Jahreszahlungen abzuziehen.

Eugen-Malmedy fordert erneute Abstimmung.

Düsseldorf. Der katholische Senator Effer für Eugen-Malmedy, der nach einer durch ihn im belgischen Senat eingebrachten Interpellation über Mißstände in den beiden früheren preussischen Kreisen mittels eines offenen Briefes durch die ganze Presse der beiden Kreise angefordert wurde, sich in ungewohnter Weise über die Frage einer neuen Abstimmung auszusprechen, hat nunmehr, wie uns aus Eugen gemeldet wird, den Eugener Nachrichten eine Antwort gegeben lassen, in der er erklärt:

„Mit Herz und Seele bin ich in diesem Punkte voll und ganz mit jedem neuen Schritt einverstanden. Die im Berliner Vertrag vorgesehene Volksbefragung war keine Abstimmung im Sinne des Selbstbestimmungsrechtes der Völker; sie war nicht frei und konnte es nicht sein. Alle Bewohner von Eupen und Malmedy haben darüber nur eine Meinung.“

Die Rhöbus-Affäre vor dem Kolmarer Gericht.

Kolmar. Die fortgesetzte Vernehmung des Polizeikommissars Bauer verläuft am Dienstag unter allgemeiner Teilnahme. Die Ausführungen Bauers sind von dem offensichtlich Bestreben getragen, die Angeklagten als Separatisten, wütende Franzosenfeinde und Staatsverräter hinzustellen. Bauer versucht insbesondere den Beweis zu erbringen, daß die mehrfachen Auslandsreisen Hoffes, hauptsächlich nach München und Freiburg, staatsfeindliche Absichten verfolgt hätten und daß Hoff enge Beziehungen mit einem Schweizer Rechtsanwalt Willy unterhalten habe, den Bauer als deutschfeindlich und als Vermittler nach Deutschland hin bezeichnet.

Wieder kam es zu einem Zwischenfall, als der Zeuge Bauer sich neuerdings mit einem eckel-löcherigen Film beschäftigte, den für Deutschland und einige andere Staaten der Rhöbus-Bericht übernehmen sollte. Als Bauer vom Vorsitzenden aufgefordert wird, verschleierte von ihm erwähnte Dokumente vorzulegen, erhob sich der Generalstaatsanwalt überreicht dem Vorsitzenden eine mit 20 Ta-